

Helmut Hinkel (Hg.)



# **BIBLIOTHECA S. MARTINI MOGUNTINA**

**Alte Bücher – Neue Funde**

Publikationen Bistum Mainz  
in Kooperation mit dem Echter Verlag

Mainz • Würzburg 2012

Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz  
Beiträge zur Zeit- und Kulturgeschichte der Diözese  
2012  
herausgegeben von Barbara Nichtweiß

Umschlagmotive:

*Vorderseite: Hl. Martin, Mantelteilung (Detail), aus:  
Trost-Brunn aus dem bitteren Leyden und Sterben Jesu Christi, Mainz 1759,  
Mainz, Martinus-Bibliothek, Mz/137  
Rückseite: wie unten S. 283, 155, 130, 41, 70, 45*

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte Daten sind im Internet abrufbar unter:  
<<http://dnb.ddb.de>>

ISSN 1432-3389

ISBN 978-3-934450-56-1 (Print, Bistum Mainz)

ISBN 978-3-429-03569-3 (Print, Echter Verlag)

ISBN 978-3-429-04683-5 (ebook pdf, Echter Verlag)



© Publikationen Bistum Mainz 2012



Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.  
Ohne ausdrückliche Genehmigung von Verlag und Bischöflichem Ordinariat Mainz  
ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem  
oder elektronischem Wege zu vervielfältigen oder zu publizieren.

Bildbearbeitung, Layout, Satz und Umschlag:  
Barbara Nichtweiß

Druck: Zeidler, Mainz-Kastel

# Inhalt

## Grußworte

<i>Karl Kardinal Lehmann</i> , Bistum Mainz . . . . .	9
<i>Andreas Brandtner</i> , Universitätsbibliothek Mainz . . . . .	11
<i>Stephan Fliedner</i> , Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz . . . . .	13
 <i>Helmut Hinkel</i>	
Zum Geleit . . . . .	15
 <i>Kurt Flasch</i>	
350 Jahre Martinus-Bibliothek: Festvortrag . . . . .	17

## I. Neu entdeckte mittelalterliche Handschriften in der Martinus-Bibliothek

 <i>Christoph Winterer</i>	
Die mittelalterlichen Handschriften der Martinus- Bibliothek. . . . .	31
 <i>Jürgen Blänsdorf</i>	
Die wiedergefundene Bibliothek. Antike Autoren in Pergamentfragmenten der Martinus-Bibliothek . . . . .	47
 <i>Heike Grieser</i>	
Das Eugippius-Augustinus-Fragment . . . . .	69
 <i>William Schipper</i>	
The Mainz Martinus-Bibliothek Bifolium (D/378) of Hrabanus's <i>de rerum naturis</i> and its Relatives . . . . .	87
 <i>Daniel Könitz und Klaus Klein</i>	
Altbekanntes und Neuentdecktes. Die deutschen und niederländischen Handschriftenfragmente in der Martinus-Bibliothek . . . . .	104
 <i>Andreas Lehnardt</i>	
Mittelalterliche hebräische und aramäische Einbandfragmente in der Martinus-Bibliothek . . . . .	117

---

**II. Buchhistorische Streiflichter aus der Martinus-Bibliothek**

*Kurt Hans Staub und Maike Blank unter Mitarbeit von Zeynep Yildiz und  
Christoph Winterer*

Aus der und über die Inkunabelsammlung der Martinus-Bibliothek . . . . . 139

*Fernando Domínguez Reboiras*

Raimundus Lullus in der Martinus-Bibliothek.

Ivo Salzinger und sein Vermächtnis . . . . . 165

*Winfried Wilhelmy*

Der Bassenheimer Reiter und die Folgen?

Ikonographische Studien zu frühneuzeitlichen Darstellungen der Mantelteilung

in der Martinus-Bibliothek . . . . . 192

*Mechthild Haas*

„In diesen kindlein findestu grose Kunst“.

Miszelle zu einer Zeichnung des 16. Jahrhunderts nach einem Stich von

Marcantonio Raimondi nach Raffael . . . . . 207

*Mathilde Grünewald*

Schmausende Domherren oder wie sich Politik zum Essen verhielt.

Mainzer Menüs 1545 und 1546 aus dem Sakristeibuch des Mainzer Doms. . . . . 215

*Marius Reiser*

Die Mainzer Bibel von 1662 . . . . . 241

*Matthias Pulte*

Der kanonistische Nachlass von Weihbischof Ludwig Philipp Behlen (1714–1777)

in der Mainzer Martinus-Bibliothek – ein erster Forschungsbericht. . . . . 263

*Franz Stephan Pelgen*

Stephan Alexander Würdtwein (1722–1796) in der Mainzer Martinus-Bibliothek . . 279

*Nicole Beyer*

Ein künstlerisch hochwertiges Kleinod deutscher Porträtmalerei  
aus dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts.

Das Porträt des Weihbischofs Stephan Alexander Würdtwein

von Johann Wilhelm Hoffnas . . . . . 311

*Friedrich Wilhelm Riedel*

Kompositionen für die Fasten- und Passionszeit am kurfürstlichen Hof zu Mainz  
während der letzten Epoche des Kurstaates . . . . . 327

*Andreas Scheidgen*

„Großer Gott, wir loben Dich“.  
Aufklärung durch Kirchenlieder – Ernst Xaver Turins Gesangbuchsammlung . . . . . 335

*Thomas Berger*

Die Rettung der Nikomachischen Ethik . . . . . 346

*Helmut Hinkel*

Dalberg traut König Lustik . . . . . 361

*Georg May*

Die kirchliche Trauung eines Bigamisten durch Karl Theodor von Dalberg.  
Eine Klarstellung anlässlich einer Neuerwerbung der Mainzer Martinus-Bibliothek . . . 386

*Alban Grimm*

Ferdinandus Egerer scripsit . . . . . 413

*Ralf Plate*

Frühgermanistische Editionen mittelalterlicher deutscher Literatur in der Sammlung  
Fritz Schlosser der Martinus-Bibliothek.  
Ein Projektbericht . . . . . 436

### III. Arnsburger Hof und Priesterseminar

*Joachim Glatz*

Klosterhof, Seifensiederei, Essigfabrik, Kanzlei, Martinus-Bibliothek ...  
Zur Geschichte des Arnsburger Hofes in Mainz . . . . . 447

*Peter Walter*

„Aedes Zobellii“.  
Humanisten als Gäste im Arnsburger Hof? Eine Spurensuche . . . . . 463

*Mathias Miedreich*

Beuron am Rhein – oder: Das Studienhaus der Benediktiner  
beim Mainzer Priesterseminar . . . . . 475

*Leonhard Hell*

Ein Erinnerungsort des beginnenden katholischen Ökumenismus.  
 Das Mainzer Priesterseminar in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts . . . . . 489

*Udo Bentz*

Lies recht Gutes und Gutes recht.  
 Lesekultur und priesterliche Lebenskultur . . . . . 500

Anhang:

Farbabbildungen . . . . . 513

Abbildungsnachweise . . . . . 524

Autorinnen und Autoren . . . . . 525



*Im Lesesaal der Martinus-Bibliothek*

# Frühgermanistische Editionen mittelalterlicher deutscher Literatur in der Sammlung Fritz Schlosser der Martinus-Bibliothek

Ein Projektbericht

*Ralf Plate*

Johann Friedrich Heinrich (genannt Fritz) Schlosser (1780–1851), Jurist aus dem Frankfurter Patriziat, Neffe von Goethes Schwager Johann Georg Schlosser, Gesandter am Wiener Kongress, katholischer Konvertit, Goethe-Verehrer, Romantikerfreund und Übersetzer aus dem Italienischen und Lateinischen, hat eine der bedeutendsten privaten Büchersammlungen der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hinterlassen, rund 30.000 bis 35.000 Bände, die alle Literatursparten und Wissensgebiete der Zeit abdecken und nach Schlossers Tod als Schenkung an den Bischof von Mainz komplett in die Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars, die heutige Martinus-Bibliothek, übergegangen sind. Über Schlossers Leben und geistige Interessen unterrichtet in umfassender Weise der Sammelband ‚Goethekult und katholische Romantik‘, der anlässlich des 150. Todestags von Schlosser herausgegeben wurde<sup>1</sup>. Einem Beitrag zu diesem Band über „Funktion und Physiognomie“ der Schlosserschen Bibliothek von Roland Kany<sup>2</sup> verdankt sich der erste fundierte Überblick über diese für die literatur-, bildungs- und allgemein kulturgeschichtliche Forschung faszinierende Sammlung, die bis heute in keinem gedruckten Katalog erschlossen ist<sup>3</sup>. In ihrer enzyklopädischen Anlage hat Kany drei Hauptsammelgebiete ausgemacht: das Staats- und Verfassungsrecht samt seiner Theorie und Geschichte, die Weltliteratur und die allgemeine Geschichte von den Anfängen bis in das politische Zeitgeschehen. Inhaltlich ist die Sammlung vor allem auch „ein bedeutendes Zeugnis der damals entstehenden ‚historischen Schule‘ in der

---

1 Goethekult und katholische Romantik. Fritz Schlosser (1780–1851), hg. von Helmut HINKEL (= Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz 2002). Mainz 2002.

2 Roland KANY, Schlossers Welt. Funktion und Physiognomie einer Bibliothek. In: Goethekult und katholische Romantik (wie Anm. 1), S. 181–206; zur Eingliederung der Schlosserschen Sammlung in die Bibliothek des Priesterseminars und deren weiterer Geschichte vgl. im selben Band Helmut HINKEL, Die Schlossersche Bibliothek in der Martinus-Bibliothek, S. 207–219.

3 Komplette erhalten ist in 77 in Buchform gebundenen Kassetten der handschriftliche Katalog, den Schlosser selbst mit größter Sorgfalt angelegt hat; vgl. KANY, Schlossers Welt (wie Anm. 2), S. 190 mit Farbabb. F7 im Bildteil auf S. 235; außerdem existiert ein zweibändiger handschriftlicher Kurzkatalog.

Rechtsgeschichte, Literaturgeschichte und Sprachgeschichte“<sup>4</sup>. Kany weist in diesem Zusammenhang besonders auf die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstehende Germanistik und ihre Wiederentdeckung der mittelalterlichen deutschen Literatur hin; Schlosser scheine „versucht zu haben, möglichst alle frühen und späteren Ausgaben dieser Texte zu sammeln“<sup>5</sup>.

Von dem Umfang und der Bedeutung dieses Teilbestands konnte sich, Kany's Hinweis folgend, eine kleine germanistische Arbeitsgruppe von Dozenten und Studierenden der Universitäten Trier, Mainz und Koblenz-Landau Anfang 2010 bereits bei einer ersten Stichprobe überzeugen, die wir auf Einladung des Direktors der Martinus-Bibliothek an den Regalen im Magazin vornehmen durften<sup>6</sup>. Dabei wurde uns rasch deutlich, dass die Schlossersche Sammlung die frühgermanistische Literatur der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der voraufgehenden Zeit in einer Dichte und Vollständigkeit enthält, wie sie sonst nur in guten alten Seminarbibliotheken großer Universitäten erreicht wird. Diese erste Phase der Geschichte des entstehenden Universitätsfachs Germanistik stand, abgesehen von den bahnbrechenden linguistischen Forschungen vor allem von Jacob Grimm (Deutsche Grammatik, 4 Bände, 1819–1837 [Sammlung Schlosser 2/605 I–IV]<sup>7</sup>), Johann Andreas Schmeller (Bayerisches Wörterbuch, 4 Teile, 1827–1837 [Sammlung Schlosser 2/609 I–III])<sup>8</sup> und Eberhard Graff (Althochdeutsches Wörterbuch, 6 Bände und Registerband von Massmann, 1834–1846)<sup>9</sup> ganz im Zeichen der Verfügbarmachung der wiederentdeckten (vor allem) mittelhochdeutschen Literatur durch Überlieferungsstudien (Handschriftenkunde) und Textausgaben. Im Hinblick auf den Eifer, mit dem das Sammeln, Registrieren und Dokumentieren von mittelalterlichen Texten aller Art betrieben wurde, hat man geradezu von einer „Publikationswut der frühen Jahre“ der Germanistik gesprochen.<sup>10</sup> Bei den Textausgaben

---

4 KANY, Schlossers Welt (wie Anm. 2), S. 197.

5 Ebd. S. 198.

6 Der Arbeitsgruppe gehörten an Prof. Dr. Lothar Blum (Universität Koblenz-Landau), Prof. Dr. Christoph Gerhardt mit den Studierenden Patricia Becker, Anke Friederich und Christian Griesinger (alle Universität Trier), Prof. Dr. Uta Störmer-Caysa und ihre Mitarbeiterin Katharina Zierlein (Universität Mainz) sowie der Verfasser (Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Arbeitsstelle der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur an der Universität Trier).

7 In dieser Form werden auch im Folgenden die erwähnten frühgermanistischen Werke, wenn vorhanden, in der Martinus-Bibliothek nachgewiesen. Die vollen bibliographischen Angaben zu allen erwähnten Titeln finden sich im Katalog des Projekts, der im Internet öffentlich zugänglich ist (s.u.). Im Katalog wird zwecks leichter automatischer Sortierung die auf die Virgel folgende Nummer der Signatur nötigenfalls durch führende Nullen auf vier Stellen ergänzt (die Signatur der Grammatik ist dort also 2/0605); in diesem Beitrag werden die ergänzten führenden Nullen fortgelassen.

8 In der Sammlung Schlosser scheinen nur die ersten drei Teile vorhanden zu sein.

9 Bislang nicht in der Sammlung Schlosser nachgewiesen.

10 Ulrich HUNGER, Die altdeutsche Literatur und das Verlangen nach Wissenschaft. Schöpfungsakt und Fortschrittsglaube in der Frühgermanistik. In: Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im



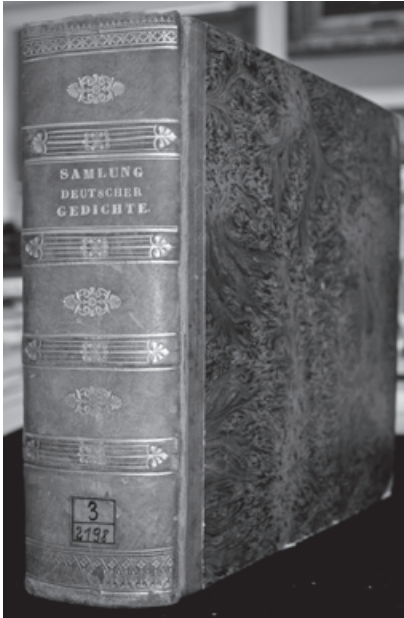


Abb. 1: Christoph Heinrich Myller, *Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII., XIII. und XIV. Jahrhundert*, 1784–1787, gebunden für die Schlossersche Bibliothek, Mainz, Martinus-Bibliothek, 3/2198



Abb. 2: Exlibris auf dem Vorderspiegel von Friedrich Nicolai und Johann Friedrich Heinrich Schlosser, Mainz, Martinus-Bibliothek, 3/2198

findet sich das gesamte Spektrum von buchstäblichen Handschriftenabdrucken über Fassungen, die in verschiedenem Grad für eine „Erneuerung“ im Hinblick auf das zeitgenössische Publikum zurechtgemacht sind, bis hin zu textkritisch aus der Überlieferung rekonstruierten und (der Absicht nach) authentischen Texten.

Das heutige Interesse insbesondere an den Textausgaben dieser Zeit ist durchaus nicht nur fach- und editionsgeschichtlicher Natur. Zum einen deswegen, weil die ersten wissenschaftlichen Editionen, die zum Teil bis heute nicht überholt sind oder aus verschiedenen Gründen mindestens gelegentlich zusätzlich eingesehen werden müssen, oft statt auf die mittelalterliche Überlieferung selbst auf einen älteren Abdruck der betreffenden Handschrift(en) zurückgegriffen haben, wie es Karl Stackmann am Beispiel von Lachmanns „Auswahl aus den hochdeutschen Dichtern des dreizehnten Jahrhunderts“ von 1820<sup>11</sup> gezeigt hat, die vollständig auf älteren Ausgaben beruht.<sup>12</sup> So stützte sich Lachmann etwa für den ‚Armen Heinrich‘ und ‚Iwein‘ Hartmanns von

19. Jahrhundert, hg. von Jürgen FOHRMANN und Wilhelm VOSSKAMP, mit Beiträgen von Uwe MEVES u.a. Stuttgart, Weimar 1994, S. 236–263, hier S. 241.

11 Bislang nicht in der Sammlung Schlosser nachgewiesen.

12 Karl STACKMANN, Das Interesse an den deutschen Handschriften des Mittelalters. In: Die ‚Jenaer Liederhandschrift‘. Codex – Geschichte – Umfeld, hg. von Jens Hausteiu und Franz Kördle

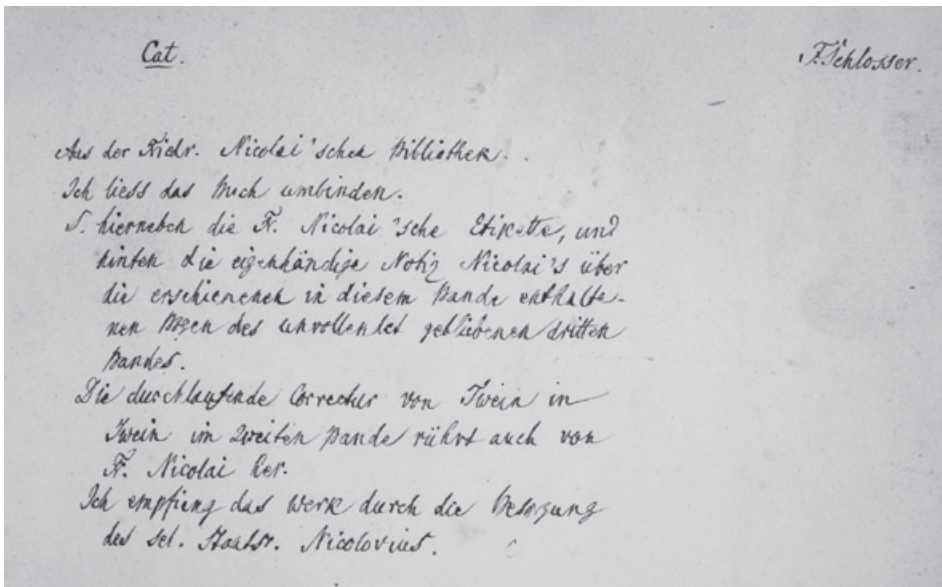


Abb. 3: Handschriftliche Notiz auf dem Vorsatzblatt von Johann Friedrich Heinrich Schlosser, Mainz, Martinus-Bibliothek, 3/2198

Aue, den ‚Parzival‘ Wolframs von Eschenbach, den ‚Tristan‘ Gottfrieds von Straßburg, für Freidanks ‚Bescheidenheit‘ und für den ‚Trojanerkrieg‘ Konrads von Würzburg auf die 1784–1787 von Christoph Heinrich Myller herausgegebene monumentale Anthologie der mittelhochdeutschen Klassik. Seine „Samlung [!] deutscher Gedichte aus dem XII., XIII. und IV. Jahrhundert“ ist vollständig (also einschließlich des ohne Titelblatt gebliebenen und nicht zu Ende gedruckten dritten Bandes) in der Sammlung Schlosser erhalten [3/2198]<sup>13</sup>. Myllers Anthologie wurde von Lachmann auch bei der Vorbereitung seiner bahnbrechenden und für den ‚Parzival‘ bis heute maßgeblichen Ausgabe der Werke Wolframs von Eschenbach benutzt, die 1833 erschien [Sammlung Schlosser 3/1998]. Dazu ließ er sich für den ‚Parzival‘ den Abdruck bei Myller (Bd. 1, Abt. 4, S. 1–196) separat einbinden und trug dann in dieses Exemplar auf seiner ‚Wolframreise‘ 1824 die Lesarten der mit dem Druck verglichenen St. Galler und Münchener Handschriften ein<sup>14</sup>.

unter Mitwirkung von Wolfgang Beck und Christoph Fasbender. Berlin, New York 2010, S. 181–203, hier S. 200f.

- 13 Lt. einer Notiz von Schlosser auf dem Vorsatzblatt stammt das Werk aus der Bibliothek Friedrich Nicolais, aus der er es durch Vermittlung von Ludwig Nicolovius erhalten hatte. Schlosser ließ das Werk, das in drei Bänden (zu vier, sechs und zwei Abteilungen, die jeweils separat paginiert sind) erschienen ist, in einen einzigen Band umbinden.
- 14 Vgl. Friedrich NEUMANN, Karl Lachmanns „Wolframreise“. Eine Erinnerung an seine Königsberger Zeit. In: Wolfram von Eschenbach, hg. von Heinz Rupp (= Wege der Forschung 57).



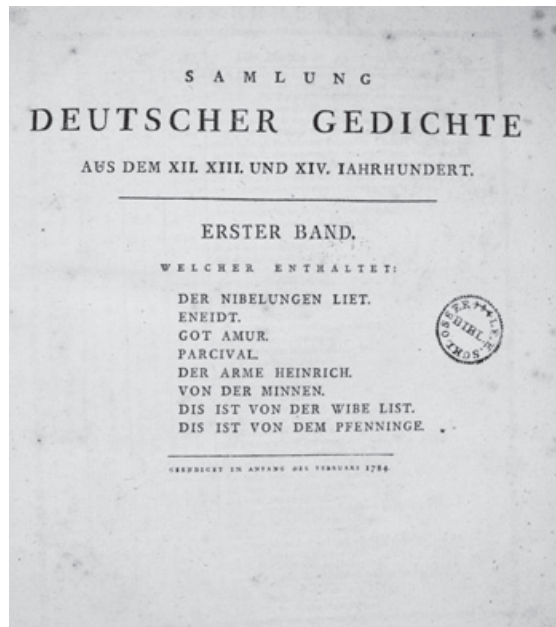


Abb.5:  
Titelblatt des ersten Bandes,  
Mainz, Martinus-Bibliothek, 3/2198

Textbelege oft nur unter Rückgriff auf diese Ausgaben verifiziert werden können. Ein Beispiel dafür ist eine der frühesten mittelhochdeutschen Textausgaben, die sich in der Sammlung Schlosser findet, Bodmers und Breitingers fast vollständiger Abdruck der Manessischen (Großen Heidelberger) Liederhandschrift in zwei Teilen 1758/1759 [Sammlung Schlosser 3/27], der erst 1838 abgelöst wurde durch die ersten beiden von vier starken Bänden der bis heute umfassendsten Anthologie des Minnesangs von Friedrich Heinrich von der Hagen [Sammlung Schlosser 3/19 I–IV]. Das große Mittelhochdeutsche Wörterbuch von Benecke / Müller / Zarncke (4 Bände, 1854–1866)<sup>15</sup>, das erst seit 2006 nach und nach ersetzt wird durch das neue Mittelhochdeutsche Wörterbuch der Mainzer und Göttinger Akademien der Wissenschaften, bringt aus Bodmers und Breitingers Abdruck der Manessischen Liederhandschrift rund 9.300 Belegzitate und Stellenangaben in über 4.000 Wortartikeln<sup>16</sup>.

Die vorstehenden Beispiele können den Wert des altgermanistischen Bestandes der Schlosserschen Sammlung in der Martinus-Bibliothek nur andeuten. Um diesen Schatz zu heben und der Forschung zugänglich zu machen, wurde von unserer Arbeitsgruppe

15 Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Mit Benutzung des Nachlasses von Georg Friedrich BENECKE ausgearbeitet von Wilhelm MÜLLER und Friedrich ZARNCKE, Bd. I, IIa, IIb und III. Leipzig 1854–1866. Nachdruck mit einem zusammengefassten Quellenverzeichnis von Eberhard NELLMANN, STUTTGART 1990.

16 Nach Zahlen, die von Kurt Gärtner aus der digitalen Fassung des BENECKE/MÜLLER/ZARNCKE (wie Anm. 15) erhoben wurden und bei STACKMANN, Deutsche Handschriften (wie Anm. 12), S. 184 mitgeteilt sind.

die Erarbeitung eines „Katalogs der frühgermanistischen Editionen mittelalterlicher deutscher Literatur in der Sammlung Schlosser“ in Angriff genommen. Die Arbeiten daran hat das Historisch-Kulturwissenschaftliche Forschungszentrum der Universität Trier mit Projektmitteln zur Bezahlung der studentischen Hilfskräfte unterstützt, die im Zeitraum von Mai bis Dezember 2010 den von den Projektleitern als einschlägig identifizierten Buchbestand bibliographisch erfasst und die Einträge für verschiedene Register vorbereitet haben. Ursprünglich war geplant, das Ergebnis der Katalogisierungsarbeiten im Rahmen einer Ausstellung zur frühen Fachgeschichte der Germanistik vorzustellen. Nachdem Christoph Gerhardt, der Spiritus rector des Vorhabens, im Dezember 2010 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen ist, wurde dieser Plan aufgegeben und beschlossen, den bis dahin erreichten Arbeitsstand in einer für die Benutzung im Internet geeigneten Fassung zu veröffentlichen.

Seit Januar 2011 ist der Katalog über die Projekthomepage ([www.sammlung-schlosser.uni-trier.de](http://www.sammlung-schlosser.uni-trier.de)) zugänglich und auf den Internetseiten der Martinus-Bibliothek und des Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrums verlinkt. Es handelt sich dabei, wie schon gesagt, um ein Zwischenergebnis, fachgeschichtlich Interessierte werden ausdrücklich ermuntert, an der Weiterarbeit teilzunehmen<sup>17</sup>. Ein geeigneter Rahmen dafür kann z.B. ein Blockseminar über bestimmte Aspekte der Editionen in der Sammlung Schlosser sein, wie es von unserer Arbeitsgruppe im Oktober 2010 mit reger studentischer Beteiligung durchgeführt wurde.

Der aktuelle Stand des Katalogs und seine Einrichtung sei im Folgenden mit wenigen Angaben kurz umrissen. Verzeichnet werden z.Zt. rund 300 Bände, die aus den ursprünglichen Standorten herausgezogen und im Magazin der Martinus-Bibliothek separat geschlossen aufgestellt worden sind. Alle Titel sind vollständig bibliographisch erfasst, und ein großer Teil von ihnen ist bereits mit verschiedenen weiteren Informationen versehen, die aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht alle in die Internetfassung übernommen sind. Zur ausgegebenen Annotation gehört bei den z.T. sehr umfangreichen Sammelwerken (wie der bereits erwähnten ‚Samlung‘ Myllers) vor allem die genaue Aufschlüsselung ihres Inhalts, ohne die der Umfang und die Vielfalt des frühen Editions wesens verborgen bliebe. Das wichtigste Hilfsmittel für die detaillierten Inhaltsangaben war Eberhard Nellmanns „Quellenverzeichnis zu den mittelhochdeutschen Wörterbüchern“<sup>18</sup>. Die Titelangaben zu den mittelhochdeutschen Texten richten sich

17 Die Internetpublikation wurde von Ute Recker-Hamm M.A. (Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Trier) zusammen mit Isabelle Gauer als studentischer Hilfskraft eingerichtet. Zugrunde liegt eine xml-Datei, die mit einem Programm für die Ausgabe im Internet umgewandelt wird. Die Datei steht auf Anfrage zur Verfügung, sie kann jederzeit ergänzt und ihre Ausgabe im Internet aktualisiert werden.

18 Eberhard NELLMANN, Quellenverzeichnis zu den mittelhochdeutschen Wörterbüchern. Ein kommentiertes Register zum „Benecke/Müller/Zarncke“ und zum „Lexer“. Stuttgart, Leipzig 1997.

nach dem „Verfasserlexikon“<sup>19</sup>, dessen Artikel in der Regel angegeben sind. – Um den Abgleich mit anderen Exemplaren des betreffenden Drucks zu ermöglichen, sind klickbare Verweise auf Digitalisate bei Google Books eingefügt.

Zugänglich ist der Katalog auf der Projekthomepage als fortlaufendes nach Signaturen geordnetes Verzeichnis, das durch drei Register zu den (modernen) Herausgebern, den (mittelalterlichen) Autoren und den (edierten mittelhochdeutschen) Texten erschlossen wird. Die Auszeichnung für die Register ist noch nicht vollständig, so dass für dort Vermisstes auf Gegenproben im (allerdings leicht durchsuchbaren) Hauptverzeichnis nicht verzichtet werden kann. Alle Registerinträge sind jeweils mit dem nach Signaturen geordneten Hauptteil des Katalogs verknüpft, durch Klicken auf eine Signatur im Register kann also gleich der entsprechende Katalogeintrag aufgerufen werden.

Aus der weiteren Annotation, die in der Internetfassung nicht ausgegeben ist, sondern für Spezialuntersuchungen im Hintergrund zur Verfügung gehalten wird, sind beispielhaft die Widmungen der erfassten Textausgaben erschlossen in einem weiteren, zweiteiligen Register nach Widmenden und nach Adressaten. Erfasst sind 154 Widmungen, die sich auf 118 verschiedene Adressaten verteilen. Diese Register zeugen von den intensiv gepflegten gelehrten Netzwerken der Frühgermanisten, für die sich die fachgeschichtliche Forschung in jüngerer Zeit besonders interessiert<sup>20</sup>.

Obwohl bereits im vorhandenen Katalog kein großer Herausgebername und kaum eine der bedeutenden Editionen, Sammelwerke oder Fachzeitschriften der Zeit vor 1850 fehlt, ist er sicherlich noch kein vollständiges Verzeichnis der in der Martinus-Bibliothek aufbewahrten altgermanistischen Textausgaben in der Sammlung Schlosser. Wie bestimmte auffällige Lücken (etwa die oben erwähnte ‚Auswahl‘ Lachmanns von 1820) vermuten lassen, dürfte in den Regalen des Magazins noch mancher Fund zu machen sein. Auch hinsichtlich der inhaltlichen Beschreibung, Kommentierung und Registerauszeichnung des bereits erfassten Bestands bleibt noch einiges zu tun. Möge unser wie immer unvollkommener Katalog jedoch dazu anregen, die kostbare germanistische Spezialsammlung, die unvermutet in der Martinus-Bibliothek aufbewahrt wird, für die Forschung zu nutzen und dabei weiter zu erschließen.

---

19 Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. Zweite, völlig neu bearb. Aufl. hg. von Kurt Ruh u.a., 14 Bde. Berlin, New York 1978–2008.

20 Vgl. etwa Lothar Bluhm, Die Brüder Grimm und der Beginn der deutschen Philologie. Eine Studie zu Kommunikation und Wissenschaftsbildung im frühen 19. Jahrhundert (= Spolia Berolinensia 11). Hildesheim 1997, hier Kap. 5 „Die Brüder Grimm im Netzwerk frühwissenschaftlicher Kommunikation“, S. 165–379.

## Abbildungsnachweise

Archiv Bauaufsicht Mainz: S. 458 Abb. 7 und 8; S. 460

Archiv Erzabtei Beuron: S. 483

Baranenko, Klaus: S. 216 Abb. 1 und 3, S. 220; 226; 230 bzw. 523; 233; 235

Bibliothèque nationale de France, Département Estampes et photographie: S. 208 Abb. 2

Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Mainz: S. 201, Abb. 7–10; S. 201 Abb. 11 aus: Dorothea Isserstedt, Der Bassenheimer Reiter des Naumburger Meister. In: Marburger Jahrbuch für Kunstwissenschaft 16 (1955), S. 181–198, Abb. 20; S. 204 Abb. 12 aus: Ausst.-Kat. „Les Premiers Retables XIIe-début du XVe siècle. Une mise en scène du sacré“, hg. von Pierre-Yves Le Pogam. Paris 2009, dort Abb. S. 75; S. 216 Abb. 2; S. 223; 411; 469

Blänsdorf, Jürgen: S. 61 Abb. 9

Dom- und Diözesanarchiv Mainz: S. 449 Abb. 2; S. 453 Abb. 4 und 6; S. 459

Grimm, Alban: Schrift- und Seitengestaltung S. 413–435

Hessisches Landesmuseum, Darmstadt (Wolfgang Fuhrmanek): S. 212 Abb. 3

Landesdenkmalpflege Mainz: S. 446; S. 453 Abb. 5

Nichtweiß, Barbara: S. 8; 12; 29f; 68; 137f; 444f; 505f sowie 510f (Transkriptionen und Übersetzungen in den Bildunterschriften: Jürgen Blänsdorf); 526

Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek an der Universitätsbibliothek Augsburg: S. 91 Abb. 3–4

Pelgen, Franz Stephan: S. 281; 283–286; S. 287 Abb. 7; 303; 305; 307; 308 (Herkunft unbekannt)

Schipper, William: S. 97; 102

Stadtarchiv Ladenburg: S. 287 Abb. 6

Stadtarchiv Mainz, Bild- und Plansammlung: S. 219 Abb. 4 und 5; S. 349f; 355; 357; 359; 451

Stadtarchiv Worms: S. 313 Abb. 2

Alle anderen Reproduktionen und Fotografien:

Moisa, Damian-Emanuel; Mainz, Martinus-Bibliothek;  
darunter S. 365 Abb. 3 aus: Mario MARQUET, Geschwister – Marschälle – Minister. Die Spitzen des napoleonischen Reiches im königlichen Frankreich 1814–1840. Wien/Köln/Graz 1983; S. 365 Abb. 2 aus: Moritz von KAISENBERG, König Jérôme Napoleon. Ein Zeit- und Lebensbild nach Briefen, Leipzig 1899; S. 371 Abb. 4 aus: Eckart Klessmann und Karl-Heinz Jürgens, Napoleon. Lebensbilder. Bergisch-Gladbach: Gustav Lübbe Verlag 1988

Weitere Nachweise siehe jeweils Bildunterschriften.

Wir danken für die freundlichen Abdruckgenehmigungen und bitten um Hinweise, falls trotz aller Bemühungen Nachweise schuldig geblieben sein sollten.

## Autorinnen und Autoren

- Dr. Udo **Bentz**, Regens des Bischöflichen Priesterseminars St. Bonifatius Mainz
- Dr. Thomas **Berger**, Akad. Direktor, Leiter des Studienbüros der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Nicole **Beyer**, Kunsthistorikerin, Mainz
- Dr. Jürgen **Blänsdorf**, Univ.-Prof. (em.) für Klassische Philologie: Lateinische Philologie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- Maike **Blank**, M.A. Religionswissenschaft, Studentin der Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Berlin
- Dr. Andreas **Brandtner**, Direktor der Universitätsbibliothek der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Fernando **Domínguez Reboiras**, von 1970 bis zur Pensionierung 2008 Wissenschaftlicher Angestellter im Raimundus-Lullus-Institut (Arbeitsbereich Quellenkunde der Theologie des Mittelalters) der Universität Freiburg i. Br. Zur Zeit Gastprofessor an der Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED), Madrid
- Dr. Kurt **Flasch**, Univ.-Prof. (em.) für Philosophie, Mainz
- Dr. Stephan **Fliedner**, Direktor der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz
- Dr. Joachim **Glatz**, Landeskonservator, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Direktion Landesdenkmalpflege
- Dr. Heike **Grieser**, Univ.-Prof. für Kirchengeschichte, Abt. Altertum und Patrologie der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Alban **Grimm**, Univ.-Prof. (em.) für Schrift an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Mathilde **Grünewald**, Direktorin des Museums der Stadt Worms im Andreasstift, Worms
- Dr. Mechthild **Haas**, Leiterin der Graphischen Sammlung des Hessischen Landesmuseum Darmstadt
- Dr. Leonhard **Hell**, Univ.-Prof. für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Helmut **Hinkel**, Direktor der Martinus-Bibliothek Mainz
- Karl Kardinal **Lehmann**, Bischof von Mainz
- Dr. Andreas **Lehnardt**, Univ.-Prof. der Judaistik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Klaus **Klein**, Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters im Fachbereich 9 der Philipps-Universität Marburg
- Dr. des. Daniel **Könitz**, Institut für Deutsche Philologie des Mittelalters im Fachbereich 9 der Philipps-Universität Marburg
- Dr. Georg **May**, Apostolischer Protonotar, Univ.-Prof. (em.) für kanonisches Recht, Staatskirchenrecht und kirchliche Rechtsgeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Mathias **Miedreich**, Pfarrer, Doktorand, Mainz
- Dr. Franz Stephan **Pelgen**, Institut für Buchwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



- Dr. Ralf **Plate**, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Arbeitsstelle der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur an der Universität Trier
- Dr. Matthias **Pulte**, Univ.-Prof. für Kirchliche Rechtsgeschichte (Mittelalter und Neuzeit), Kirchliches Strafrecht, Kirchliches Strafprozessrecht und Staatskirchenrecht an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Marius **Reiser**, Univ.-Prof., Privatgelehrter, Heidesheim
- Dr. Friedrich **Riedel**, Univ.-Prof. (em.), Musikwissenschaftliches Institut an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Dr. Andreas **Scheidgen**, Gesangsbuchbibliographie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz (2001–2008)
- Dr. William **Schipper**, Professor of English Literature, Memorial University of Newfoundland, St. John's, NL, Canada
- Dr. Kurt Hans **Staub**, Leiter (em.) der Handschriftenabteilung der Hessischen Landes- und Hochschulbibliothek Darmstadt
- Dr. Peter **Walter**, Univ.-Prof. für Dogmatik und Direktor des Arbeitsbereichs Quellenkunde der Theologie des Mittelalters (Raimundus-Lullus-Institut) an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg im Breisgau
- Dr. Winfried **Wilhelmy**, Direktor des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Mainz
- Dr. Christoph **Winterer**, Deutsches Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, DFG-Projekt Handschriftenzensus Rheinland-Pfalz
- Zeynep **Yildiz**, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Bereich Bibliothek, Mainz



*Hüter der Bücher heute:  
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Festschrift  
im Katalograum der Martinus-Bibliothek.  
Von links: Bibl.Ass. Nicole Barth, Dipl.Bibl. Damian-Emanuel Moisa,  
Dipl.Bibl. Martina Pauly, Margot Loock (freie Mitarbeiterin), Direktor Dr. Helmut Hinkel*

**Neues Jahrbuch für das Bistum Mainz**  
**Beiträge zur Zeit- und Kulturgeschichte der Diözese**

ISSN 1432-3389

DIE ORGEL ALS SAKRALES KUNSTWERK, Band I, hg. von Friedrich W. Riedel, 336 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Mainz 1992

Friedrich W. Riedel, DIE ORGEL ALS SAKRALES KUNSTWERK, Band II (Katalog der Sonderausstellung des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Mainz 1992/1993), 148 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Mainz 1992 (vergriffen)

DIE ORGEL ALS SAKRALES KUNSTWERK, Band III, hg. von Friedrich W. Riedel, Orgelbau und Orgelspiel in ihren Beziehungen zur Liturgie und zur Architektur der Kirche, 300 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Mainz 1995

Christof Feußner/Anja Schneider, FLEHLAPPE, KÄSBROT UND BATZEKUCHE: Wallfahrten und Andachtsstätten in der Stadt Mainz, 152 Seiten mit zahlreichen Farb-Abbildungen, Mainz 2000

ISBN 978-3-9805496-4-6 (Broschur)

GOETHEKULT UND KATHOLISCHE ROMANTIK: Fritz Schloßer (1780–1861), hg. von Helmut Hinkel. Mit Beiträgen von Thomas Berger, Kurt Flasch, Sabine Gruber, Helmut Hinkel, Roland Kany, Hermann Kurzke, Karl Kard. Lehmann, Helmut Mathy, Renate Moering, Johannes Salzwedel, Rebecca Schmidt, Klaus-Bernward Springer, Norbert Suhr und Elsbeth de Weerth, 398 Seiten mit zahlreichen Farb- und Schwarzweiß-Abbildungen, Mainz 2002

ISBN 978-3-934450-07-3 (Broschurausgabe Publikationen Bistum Mainz)

ISBN 978-3-8053-2838-8 (Hardcoverausgabe Philipp von Zabern)

Achim Seip, ALTE UND NEUE ORGELN IM BISTUM MAINZ, unter Mitarbeit von Thomas Adelberger, Thomas Drescher, Gregor Knopp, Klaus Minden, Nicolo Sokkoli, Manfred Wittelsberger und Dan Zerfuß, Mainz 2003, 128 Seiten, 53 Farb- und 5 Schwarzweiß-Abbildungen, mit einem Register der Orgelbauer, Mainz 2003

ISBN 978-3-934450-14-1 (Broschur)

NIBELUNGEN SCHNIPSEL: Neues vom alten Epos zwischen Mainz und Worms, hg. von Helmut Hinkel. Mit Beiträgen von Busso Diekamp, Alban Grimm, Mathilde Grünewald, Joachim Heinzle, Helmut Hinkel, Klaus Klein, Annette Lang-Edwards, Martina Pauly, Bernd Schirok und Kurt Hans Staub, 336 Seiten, 38 Farb- und 131 Sw-Abbildungen sowie Transkriptionen aus alten Handschriften, Mainz 2004

ISBN 978-3-8053-3303-0 (Hardcoverausgabe Philipp von Zabern in Kooperation mit den Publikationen Bistum Mainz)

BONIFATIUS IN MAINZ, hg. von Barbara Nichtweiß. Mit Beiträgen von Stephanie Haarländer, Felicitas Janson, Linda Maria Koldau, Karl Kardinal Lehmann, Michael Ling, Barbara Nichtweiß und Mechthild Schulze-Dörrlamm, 448 Seiten mit 47 Farb- und 93 Schwarzweiß-Abbildungen, Mainz 2005

ISBN 978-3-934450-18-9 (Broschurausgabe Publikationen Bistum Mainz)

ISBN 978-3-8053-3476-1 (Hardcoverausgabe Philipp von Zabern)

HRABANUS MAURUS. Gelehrter, Abt von Fulda und Erzbischof von Mainz, hg. von Franz J. Felten und Barbara Nichtweiß. Mit Beiträgen von Karl Kardinal Lehmann, Mechthild Dreyer, Marc-Aeilko Aris, Franz J. Felten, Michele C. Ferrari, Wolfgang Haubrichs, Ernst-Dieter Hehl, David Luscombe, Stephanie Haarländer und Rudolf Schieffer, 196 Seiten mit vier Farbabbildungen, Mainz 2006

ISBN 978-3-934450-26-4 (Broschur)

WEIHBISCHOF JOSEF MARIA REUSS (1906–1985) zum 100. Geburtstag, hg. von Peter Reifenberg und Anette Wiesheu. Mit Beiträgen von Hermann-Josef Braun, Karl Kardinal Lehmann, Joseph Möller †, Philipp Müller, Johannes Reiter, Klaus Schatz, Horst Schneider, Michael Sievernich, Peter Walter u.a.; 216 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Mainz 2007

ISBN 978-3-934450-28-8 (Broschur)

FRIEDRICH SCHNEIDER: Ein Mainzer Kulturprälat (1836–1907), hg. von Helmut Hinkel. Mit Beiträgen von Claus Arnold, Hermann-Josef Braun, Joachim Glatz, Mathilde Grünewald, Helmut Hinkel, Hans-Jürgen Kotzur, Gabriele Lambert, Hermann-Josef Reudenbach, Winfried Wilhelmy; 240 Seiten mit 121 Abbildungen, Mainz 2008

ISBN 978-3-934450-34-9 (Broschur)

BASILICA NOVA MOGUNTINA. 1000 Jahre Willigis-Dom St. Martin in Mainz. Beiträge zum Domjubiläum 2009, hg. von Felicitas Janson und Barbara Nichtweiß. Mit Vorträgen zum Mainzer Dom von Luzie Bratner, Franz J. Felten, Ernst Dieter Hehl, Verena Kessel, Clemens Kosch, Hans-Jürgen Kotzur, Karl Kardinal Lehmann, Ursula Mende, Stefan Weinfurter und Dethard von Winterfeld, 304 Seiten mit 162 (Farb-)Abbildungen, Mainz 2010 (= Jahrbuch 2009/2010)

ISBN 978-3-934450-43-1 (Broschur)

Dominus Fortitudo: BISCHOF ALBERT STOHR (1890–1961), hg. von Karl Kardinal Lehmann in Zusammenarbeit mit Peter Reifenberg und Barbara Nichtweiß. Mit Beiträgen von Jürgen Bärsch, Hermann-Josef Braun, Leonhard Hell, Michael Kibener, Karl Kardinal Lehmann, Barbara Nichtweiß, Eva Rödel, Leo Veith, Peter Walter u.a. sowie einer Auswahl von Schriften und Predigten Albert Stohrs 1928–1945, 472 Seiten mit 115 Abbildungen, Mainz und Würzburg 2012 (= Jahrbuch 2011)

ISBN 978-3-934450-55-4 (Broschur, Publikationen Bistum Mainz)

ISBN 978-3-429-03555-6 (Broschur, Echter Verlag)

ISBN 978-3-429-04672-9 (ebook pdf, Echter Verlag)

BIBLIOTHECA S. MARTINI MOGUNTINA. Alte Bücher – Neue Funde, hg. von Helmut Hinkel. Festschrift zur 350-Jahrfeier der Martinus-Bibliothek Mainz mit 28 Beiträgen zur Historie und Ikonographie von Handschriften und Büchern der Wissenschaftlichen Diözesanbibliothek, 528 Seiten mit 200 sw- und 19 Farb-Abb., Mainz und Würzburg 2012

ISBN 978-3-934450-56-1 (Broschur, Publikationen Bistum Mainz)

ISBN 978-3-429-03569-3 (Broschur, Echter Verlag)

ISBN 978-3-429-04683-5 (ebook pdf, Echter Verlag)